©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Wieder einmal nach Spanien !

= = = = = = = = = = = = = = = = = =

KARL F. SCHÜTTLER

Es bedurfte einiger Zeit bis unser Urlaubsziel für 1966 endlich feststand. Wir - d.h. meine Frau und ich - entschlossen uns nach längerem Kartenstudium für eine Reise durch Südfrankreich nach dem warmen und entomologisch interessanten Spanien, das wir auf einer früheren Fahrt schon einmal besucht hatten.

Am 21. Mai 1966 ging es am frühen Morgen mit dem Wagen über Müllheim/Baden - Belfort - Lyon bis Pont du Gard bei Avignon, wo es eine guterhaltene altrömische Wasserleitung gibt. Das Hotel gleich neben der Sehenswürdigkeit war uns von früher bekannt. Ausgeruht ging es am nächsten Morgen weiter über Nîmes und Narbonne, Carcassonne mit seinen Festungsmauern und vielen Türmen aus dem Mittelalter nach Andorra, dem Zwergstaat in den Ostpyrenäen, wo wir einige Tage bleiben wollten.

Hier, in verschiedenen Seitentälern wie auch bei mehreren Ausflügen über die spanische Grenze in die Umgebung der alten Bischofsstadt Seo de Urgel und nach Puigcerda erbeutete ich die ersten " Sonnenvögelchen " dieser Reise.

Es waren : Iphiclides podalirius L., Zerynthia rumina L. und Pontia daplidica gen. aest. dapl. Eine besondere Freude bereitete der Fang der frischen Anthocaris euphenoides Staud. Nicht vergessen werden darf Melanargia syllius Herbst, die überall in den französischen und spanischen Pyrenäen flogen. Abgerundet aber wird das erste, bunte Falterbild durch die kleinen Edelsteine Zygaena rhadamanthus ssp. manleyi Tremewan und Zygaena lavandulae Esp.

Die ersten Tage waren also recht erfolgreich und weiter ging es am 26.5. nach Ribas de Freser in den katalonischen Ostpyrenäen, ca. 920 m ü. NN gelegen. Dieser Ort war mir von Sammelfreund Siegler wärmstens empfohlen worden, weil dort schöne Falterarten ihre Lebensräume haben. Wir wurden auch nicht enttäuscht.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Das Hotel Cataluña nahm uns gastfreundlich auf und Petrus war uns auch freundlich zugetan. Die Temperaturen stiegen in den folgenden Tagen auf 28 - 30° C an. Ab und zu gab es ein Wärmegewitter, aber das konnte unseren Sammeleifer nicht sonderlich dämpfen. Es gab ein reges Falterleben ! Es würde für diesen Aufsatz zu weit führen, wollte ich alle die vielen und schönen Arten einzeln aufführen. Deshalb will ich nur Stichproben aus dem Sammelergebnis machen, die genügend über diese Landschaft aussagen.

Wir fanden dort wieder Z. rumina und A. euphenoides. Hinzu kam Euchloe ausonia H., Erebia triarius ssp. evias God., E. meolans ssp. zagasia Fruhst., Melanargia lachesis H., Zygaena fausta ssp. oranoides de Sagarra und Z. nevadensis ssp. timida Marten sowie Eurranthis plumistaria.

Am 30.5. war auch dieser Aufenthalt zu Ende und nun ging es über Ripoll und eine endlos öde Strecke mit nur sehr niedrigem Bewuchs und staubiger Strasse bei glühender Sonne über 32 ° C nach Lerida und von dort durch richtige Sandwüsten vorbei an Caspe und einige Zeit längs des Flusses Ebro nach Teruel. Es ist die Hauptstadt der aragonesischen Provinz. Der staatliche und stattliche " Parador Nacional de Teruel " (Hotel) bot uns für die nächsten Tage Unterkunft. Gleich am ersten Abend entschädigten wir uns für die Strapazen des Tages durch eine köstliche Paella, bestehend aus Reis, Schweinefleisch, kleinen aber herzhaften Würstchen, Huhn, Tintenfisch, Muscheln, kleinen Langusten, Tomaten, Paprika, Erbsen und - last not least - Knoblauch.Alles gut zerkleinert und duftend warm serviert. Dazu tranken wir eisgekühlten Sangria. Bei diesen Genüssen fanden wir die Welt bald wieder in Ordnung.

An den folgenden Tagen fuhren wir meistens nach dem vielen Entomologen bekannten Tal des Rio Guadalaviar mit dem Städtchen Albarracin und seinem ebenso oft besuchten Seitental Valdovecar. Die Entfernung von dem Parador in Teruel bis hier beträgt etwa 38 km.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

1966 war das Tal Valdovecar noch unberührt und alle Hänge voller Blüten. Die Bauern hatten zahlreiche Bienenkörbe aufgestellt und der Falterreichtum war in diesem kleinen Paradies ausserordentlich gross. Schon Zerny, Wien, hebt das Tal in seiner 1927 veröffentlichten Arbeit " Die Lepidopterenfauna von Albarracin in Aragonien " ob seiner vielen Falter besonders hervor. Leider musste ich bei einem weiteren Besuch 1971 feststellen, dass die Zivilisation wieder einmal die unberührte Natur besiegt hat. In einer Reisenotiz in Nr. 3 der EZ, 82.Jahrgang konnte ich mitteilen, dass das Valdovecar als Wochenend- und Ferien-gebiet erschlossen wurde. 1966 war es zum Glück noch nicht soweit. Wir fuhren auch einigemale durch den Tunnel unter dem Felsmassiv, auf welchem die Oberstadt aufgebaut ist, nach Noguera und Bronchales im Westen der Sierra de Albarracin. Auch hier fanden wir gute Flugplätze. Schon in der Umgebung von Gea de Albarracin vor Albarracin flogen zahlreiche Melanargien

Hier sammelte ich bis 4.Juni : Iphiclides feisthameli Dup., Aporia crataegi ssp. meridionalis, Pontia daplidice gen.aest. dapl., A.euphenoides, M.lachesis ssp. alta Oberth., M. ines, Erebia neoridas Boisd., Pyronia bathseba ssp. pardilloi de Sagarra, Pandoriana pandora, Glaucopsyche alexis ssp. melconi de Sagarra, Plebicula amandus Schneider (icarius Esp.), Lysandra bellargus ssp. alfacariensis, Pl.nivescens Kef. (albicans Boisd.), Carcharodus alceae Esp., C. lavatherae ssp. australissima Ver., Pyrgus serratulae Ramb., P.Carthami ssp. nevadensis Oberth. und Eurranthis pennigeraria HB.

Dabei fällt mir eine kleine Begebenheit ein. Am vorletzten Tage unseres Aufenthaltes in dieser Gegend waren wir erneut auf der Suche nach fliegenden Überraschungen im Tal des Rio Guadalaviar vor Albarracin. Ich war wegen eines plötzlichen Gewitters mit kräftigem Regenguss in das Auto geflüchtet. Unweit von uns hielt ein grüner Wagen mit englischem Kennzeichen. Es dauerte nur kurze Zeit, bis der Regen vorüber war. Gleich mit den ersten Sonnenstrahlen war ich mit meinem Netz wieder im Freien. Die Tür des anderen Wagens öffnete sich und ein älteres Ehepaar erschien.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Er sprach mich auf englisch an ob ich Entomologe sei und ich bejahte. Der "Mister" stellte sich auch als Sammler vor. Es waren Herr und Frau Manley aus Otford, Grafschaft Kent in England. Wie das bei Entomologen so üblich ist begann ein lebhaftes Gespräch, hauptsächlich natürlich mit dem Hauptthema Lepidopteren, die Flugplätze und was jeder bisher in Albarracin gesammelt hatte. Er sammelte mit seiner Frau schon seit vielen Jahren quer durch ganz Spanien und war oft mehrere Monate im Jahr dort. So nebenbei fragte er, ob ich die schöne Melitaea desfontainii schon gefunden habe. Der Flugplatz sei auf der anderen Seite des Rio Guadalaviar und nur in einem längeren Fussmarsch von mehreren km zu erreichen. Ich verneinte. Wir verabschiedeten uns dann bald.
Am nächsten und letzten Tage war ich selbstverständlich wieder im Valdovecar und der Umgebung. Als ich nach einigen Jagdstunden zum Wagen zurückkam, in welchem meine Frau wegen erneut drohenden Gewitterwolken vorsichtshalber geblieben war, überreichte sie mir als Abschiedsgruss von Mr. Manley ein Kästchen. Es enthielt ein frisch gefangenes Männchen von E. desfontainii ssp. zapateri.

4 Jahre später erschien dann in England das Buch :"A Field Guide to the Butterflies and Burnets of Spain" mit 40 herrlichen Farbtafeln aller dort vorkommenden Tagfalter und Zygaenen. Verfasser sind mein Mr. Manley und ein Mr. Allcard.

So ging auch dieser Abschnitt unserer Reise zu Ende und am 5.6. ging es weiter nach El Escorial bei Madrid. Hier steht inmitten grosser und schöner Anlagen mit alten Bäumen das Kloster San Lorenzo, welches von Philipp II. in über 30 Jahren Bauzeit 1595 errichtet wurde und eines der Hauptwerke spanischer Architektur ist. Das Bauwerk beeindruckt durch seine enorme Grösse von 161 x 207 m. Es birgt grosse Kunstschätze von Bildhauern und Malern aus dem 15. - 17. Jahrhundert. Besonders schön sind viele alte Gobelins, welche z.T. ganze Saalwände bedecken. Philipp II. und die meisten seiner Nachkommen wurden hier auch beigesetzt.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nur wenige Kilometer entfernt liegt das " Valle de los Caidos ", das Tal der Gefallenen aus dem spanischen Bürgerkrieg, versteckt in einem Tal der dort beginnenden Sierra de Guadarrama. Das gleichnamige Städtchen liegt wieder einige Kilometer weiter. Niemand, der in diese Gegend kommt, sollte versäumen, sich diese beiden eindrucksvollen Monumentalbauten anzusehen und eine Führung im Kloster mitzuerleben. Im Valle de los Caidos steht ein 153 m hohes Kreuz auf einer Bergkuppe und in diesen Berg ist eine mehrere hundert Meter in den Berg hineingehende hohe Halle eingebaut worden. An den Wänden dieser Halle sind grosse Bronzetafeln mit den Namen der im Bürgerkrieg Gefallenen angebracht. Unter der grossen Kuppe der Halle befindet sich seit kurzem in der Mitte eine Bronzetafel mit dem Namen des verstorbenen Generalissimus Franco. Der Berg selbst ist von einem halbkreisförmigen Kranz anderer Berge umgeben. Für einige Tage blieben wir hier und die Sonne strengte sich noch einmal an, um uns bei der Sammeltätigkeit zu unterstützen.

Folgende Arten flogen in das Netz :
Maniola jurtina ssp. hispulla Esp., Hyponephele lupinus ssp. celtibera de Sagarra, Pyronia bathseba ssp. amyclas Frühst. Melitaea phoebe ssp. occitanica Staud., Fabriciana niobe f.eris Meigen, Pandoriana pandora D & S, Lycaena phlaeas f. eleus Fabr., Thyria jacobaeae L., Roccia budensis Speyer, Procris geryon Hübn., Zygaena sarpedon ssp. escorialica Reiss, Odezia atrata L,. Isturgia F. limbaria,.

Wir machten eine Tagesfahrt zur Besichtigung von Madrid mit seinen grossen Bauten, Denkmälern und prachtvollen Anlagen. Auch ein Stierkampf mit dem damals berühmtesten Matador des Landes stand auf dem Programm. Leider wurde aus dem letzten Punkt nichts. Es war am Vortag schon trübe und kühl geworden. Das Thermometer zeigte am Mittag wenig über 12 °C. Die Spanier, welche unsere Enttäuschung über den witterungsbedingten Ausfall des Kampfes merkten, erklärten dies damit, dass die Stiere Hitze brauchen um kampflustig zu sein. Bei Kühle würden sie steife Knochen und Gelenke haben und zum Kampf nicht gereizt werden können. Schade! Nur die seidenen Fähnchen, mit welchen den stolzen Siegern zugewinkt werden sollte, nahmen wir als Andenken mit nach Hause.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Weil keine Wetterbesserung zu erwarten war, fuhren wir bald ab. Über Burgos - San Sebastian - Toulouse und durch die Auvergne gelangten wir in die Schweiz. Hier legten wir noch einige Tage Aufenthalt ein, denn die Sonne war am Simplon noch nicht ganz verschwunden. Dann aber ging es schnell nach Hause.

Wir waren ganz erfüllt von all dem Schönen, das wir gesehen und erlebt hatten und wussten schon damals genau, dass es nicht unsere letzte Reise nach Spanien und seinen sonnendurchfluteten Landschaften gewesen war. Eines Tages in nicht zu ferner Zukunft würde uns das Fernweh in das Land der Iberer ziehen, um uns erneut durch die Farbenpracht der Landschaften, die Freundlichkeit der Menschen und nicht zuletzt durch viele schöne und neue Schmetterlinge zu erfreuen und zu begeistern.

Literatur :

A. Spuler - Die Schmetterlinge Europas,

Forster - Wohlfahrt - Die Schmetterlinge Mitteleuropas Band II, III und IV,

M. Koch - Wir bestimmen Schmetterlinge Band IV,

Higgins and Riley - A Field Guide to the Butterflies of Britain and Europe ;

Manley and Allcard - A Field Guide to the Butterflies and Burnets of Spain ;

Miguel R.Gomez Bustillo & Fidel Fernandez Rubio - Mariposas de la Peninsula IbericaBand III Heteroceros I.

Karl F. Schüller
Zaunweg 12 a
6072 Dreieich - Buchschlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: AF_2

Autor(en)/Author(s): Schüller Karl F.

Artikel/Article: Wieder einmal nach Spanien 48-53